

Kerstin Offermann

Meine Woche mit der Bibel

- Das Hohelied der Liebe -

Inhalt

Meine Woche mit der Bibel – ein Experiment!	3
Erstes Rendezvous: Süßer als Wein – Stark wie der Tod	5
Übung der Achtsamkeit	9
Zweites Rendezvous: Reicher als Salomo	10
Übung der Achtsamkeit	14
Drittes Rendezvous: Ich suchte, den meine Seele liebt.....	15
Übung der Achtsamkeit	19
Viertes Rendezvous: Meine Schöne, so komm doch!.....	20
Übung der Achtsamkeit	24
Fünftes Rendezvous: Alles ist Wonne an dir.....	25
Übung der Achtsamkeit	30
Sechstes Rendezvous: Berauscht euch an der Liebe	31
Übung der Achtsamkeit	35
Siebtens Rendezvous: Die Liebe hört niemals auf	36
Übung der Achtsamkeit	41
Gebet.....	42
Ein paar Worte zum Abschied.....	43

Meine Woche mit der Bibel – ein Experiment!

Eine Woche lang die Bibel ausprobieren: Lassen Sie sich auf neue Gedanken in ungewohnter Sprache ein, verbunden mit anregenden Bildern. Vielleicht lesen Sie diese Bibeltexte in Verbindung mit einem Treffen zur ökumenischen Bibelwoche oder auch alleine. Auf jeden Fall geht es hier ganz um Sie: nur Sie und der Bibeltext! Das ist ein Experiment.

Vielleicht möchten Sie gerne ein bisschen Begleitung und Unterstützung beim Lesen. Wir – das Bibelwochen-Team – begleiten Sie gerne zu Ihrem Rendezvous mit den Bibeltexten.

Eine Woche lang wartet jeden Tag ein Text darauf, sich mit Ihnen zu treffen: er möchte Ihnen etwas erzählen und freut sich, wenn Sie ihm zuhören. Sie dürfen ihn alles fragen, was Sie beschäftigt. Ihre Reaktionen auf ihn sind wertvoll und einzigartig!

Vielleicht erzählen Sie dann auch Gott von Ihren Gedanken zum Text oder Sie reden mit Freunden über das, was Ihnen beim Lesen der Bibeltexte durch den Kopf gegangen ist. Vielleicht haben Sie aber auch Lust, uns zu schreiben, was Ihnen dazu einfällt. Wir sind sehr gespannt auf Ihre Gedanken: kerstin.offermann@diakonie.de.

Schön, dass Sie sich mit uns auf den Weg machen!

Auf den nächsten Seiten finden Sie jeweils einen Bibeltext (oder manchmal auch zwei) aus dem Hohelied der Liebe in der Übersetzung der revidierten Einheitsübersetzung (das ist die offizielle katholische Bibelversion, die in ökumenischen Veranstaltungen wie der Bibelwoche auch gern genutzt wird).

Lassen Sie sich Zeit. Lassen Sie sich auf den Bibeltext ein.

Schon seit Jahrtausenden finden Menschen in den Worten der Bibel sich selbst wieder.

Sie entdecken in den uralten Texten ihre eigenen Erfahrungen, finden Antworten auf ihre Fragen und spüren ihrer Sehnsucht nach. Vielleicht rühren die Worte in Ihnen etwas an und stellen Ihre Fragen in einen neuen Zusammenhang.

Gott möchte durch den Text zu Ihnen Kontakt bekommen. Es kann sein, dass Sie davon ganz direkt und schnell etwas merken. Es kann aber auch sein, dass einige der Worte und Gedanken in Sie einsickern und langsam in Ihnen reifen und Sie erst nach einiger Zeit merken, dass etwas, dass jemand durch diese Worte mit Ihnen gemeinsam unterwegs ist.

Auf jeden Bibeltext folgen einige Gedanken und Überlegungen. Aber wichtiger als die Gedanken, die wir uns zu den Texten gemacht haben, sind auf jeden Fall Ihre eigenen Entdeckungen.

Wenn Ihnen manche Bilder oder Begriffe fremd und unverständlich sind, möchten wir Sie auf die Erklärungen zur Basisbibel hinweisen, die Sie unter <http://www.basisbibel.de> finden.

Eine Achtsamkeitsübung bieten wir Ihnen immer am Ende eines Rendezvous zwischen Ihnen und der Bibel an, damit Sie etwas aus dem Text mit in Ihren Alltag nehmen können und er noch in Ihnen nachklingen und reifen kann.

Und nun: das erste Rendezvous...

Erstes Rendezvous: Süßer als Wein – Stark wie der Tod

Hohelied der Liebe 1, 2 -4

² *Mit Küssen seines Mundes küsst er mich. Süßer als Wein ist deine Liebe.*

³ *Köstlich ist der Duft deiner Salben, dein Name hingegossenes Salböl; darum lieben dich die Mädchen.*

⁴ *Zieh mich her hinter dir! Lass uns eilen! Der König führt mich in seine Gemächer. Jauchzen lasst uns, deiner uns freuen, deine Liebe höher rühmen als Wein. Dich liebt man zu Recht.*

Hohelied der Liebe 8, 6-7

⁶ *Leg mich wie ein Siegel auf dein Herz, wie ein Siegel an deinen Arm, denn stark wie der Tod ist die Liebe, die Leidenschaft ist hart wie die Unterwelt! Ihre Gluten sind Feuergluten, gewaltige Flammen.*

⁷ *Mächtige Wasser können die Liebe nicht löschen, auch Ströme schwemmen sie nicht hinweg. Böte einer für die Liebe den ganzen Reichtum seines Hauses, nur verachten würde man ihn.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Um Liebe soll es also gehen. Über Liebe zu reden ist schwierig. Das wird so schnell kitschig. Die Worte der Liebe sind schon so abgenutzt. Alle singen davon, alle schreiben darüber. Und meistens geht es dabei um Schmerz und Leid. Die meisten Liebeslieder singen von Trennung und Sehnsucht. Das stimmt wohl: Liebe und Tod sind Geschwister!

Gleichzeitig habe ich eine große Sehnsucht danach, Liebe zu erleben. Eine große, wahre Liebe! Und will mir doch diese Sehnsucht nicht eingestehen. Die Gefahr ist viel zu groß, verletzt und enttäuscht zu werden!

Aber hier stehen Worte, die sich trauen, großartig und voller Pathos über die Liebe zu reden und Bilder von der Liebe zu malen, die strahlen und berauschen.

Ja, wenn Liebe, dann so! Oder?

Die zögerliche Sehnsucht in mir traut sich, aufzuschauen und zaghaft den Gedanken zuzulassen:

Das wäre schön, so geküsst zu werden, so berührt zu werden, so geliebt zu werden.

Wie wäre es, der Liebe eine neue Chance zu geben?

Ich lasse meine Gedanken schweifen, denke an Menschen, die ich geliebt habe und an die, die ich liebe. Ich denke an alles, was mir lieb ist.

Was bräuchte ich, was bräuchte meine Seele, um mich neu auf die Liebe einzulassen?

Ich erlaube meiner Seele, sich danach zu sehnen, sich daran zu erinnern.

Ich erlaube meinem Mund, liebevolle Worte zu sagen.

Ich erlaube meinen Händen, einen geliebten Menschen liebevoll zu berühren.

Ich erlaube meinen Gedanken, über die Liebe Gottes nachzudenken:

Wenn Gott liebt, dann doch sicher mit gewaltiger Liebe. Stark wie der Tod.

Unbeirrbar. Unbezwingbar. Wenn Gott liebt, dann kann nichts diese Liebe

aufhalten. Gottes Liebe überwindet alle Grenzen. Gottes Liebe schafft

Leidenschaft. Gott modelliert Liebende, Küssende, Sehnsuchtsvolle. Gottes

Liebe füllt Herzen mit sich selbst, damit die dann vor Liebe fast zerspringen.

Nach einer solchen Liebe sehnt sich meine Seele. Wenn ich eine solche Liebe

erleben würde, dann könnte ich auch jubeln. Ich will mich in den nächsten

Tagen darauf einlassen, der Liebe Gottes nachzudenken. Ich will ihr eine

Chance geben. Vielleicht berührt sie ja meine Seele.

Übung der Achtsamkeit

Wen oder was legst du dir als Siegel auf dein Herz?

Was ist das erste, an das du morgens denkst und das letzte abends?

Was geht dir den Tag über immer wieder durch den Kopf? Ist das gut so?

Möchtest du gerne etwas anderes als Siegel auf deinem Herzen haben?

Zweites Rendezvous: Reicher als Salomo

Hohelied der Liebe 8,11-12

¹¹ *Salomo besaß einen Weinberg in Baal-Hamon; den Weinberg übergab er Hüttern. Für seine Frucht würde jeder tausend Silberstücke bezahlen.*

¹² *Mein eigener Weinberg liegt vor mir. Die tausend lass ich dir, Salomo, und zweihundert noch denen, die seine Früchte hüten.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

König Salomo wird als Dichter des Hohelieds der Liebe bezeichnet. Allerdings ist das Hohelied wohl in Wahrheit erst einige Jahrhunderte nach Salomos Tod geschrieben worden. König Salomo lieh ihm quasi seinen Namen und damit seinen Glanz. Denn König Salomo ist sagemumwoben: Traumhaft reich soll er gewesen sein, zugleich weiser, als alle andern Könige, ein Kenner (und Genießer) der Frauen, mit einem Harem von beachtlicher Größe: 1000 Frauen werden ihm angedichtet.

Wie glaubwürdig ist es, dass so einer tatsächlich ein Liebeslied dichtet? Dass er etwas von der Liebe versteht?

Wer so reich ist, weiß der überhaupt noch zu schätzen, was er besitzt? Wer Weinberge über Weinberge besitzt, mehr, als er selbst bewirtschaften kann, mehr, als er selbst je trinken und genießen kann, weiß der noch, was Fürsorge ist? Wieviel Mühe und Geduld es kostet, bis etwas wächst? Kann der sich noch an den Trauben freuen, die dann tatsächlich wachsen?

Oder geht's nur noch ums Geld und um Rendite?

Wer ein Harem von 1000 Frauen hat – sieht der noch die Eine, die Einzigartige, die schön ist, weil sie geliebt wird? Mag ja sein, dass er was von Frauen versteht. Aber versteht der was von der Liebe?

Und Liebe braucht doch gerade diese Leidenschaft für die Eine, für die Einzigartigkeit des Geliebten. Sie hat auch immer etwas mit Exklusivität zu tun: Der, den ich liebe, ist der EINE; er ist der Einzige und ich bin die Einzige für ihn.

Liebe hat auch immer etwas mit Sorgfalt und Fürsorge zu tun. Sie braucht Pflege und Zeit und Geborgenheit um zu wachsen, so wie ein Weinberg, damit sie Früchte der Liebe trägt, die dann beide zusammen genießen können.

Aber kann jemand wie König Salomo so von Liebe sprechen, dessen Frauen und dessen Ländereien unüberschaubar scheinen?

Wahrscheinlich ist dieser kurze Text aus dem Hohelied eine Kritik an eben diesem König und an seinem Lebensentwurf:

König Salomo, was ist es, was dich wirklich antreibt? Macht, Besitz, Politik? Oder Liebe?

Wer liebt, braucht keinen Reichtum. Wer liebt, verzichtet um der Liebe willen auf alles andere.

Macht Liebe also leichtsinnig? Macht sie den Sinn leicht? Hilft sie einem zu sehen, was wirklich reich macht?

Wo dein Schatz ist, da ist auch dein Herz, heißt es auch in der Bibel.

Wo ist mein Herz heute?

Übung der Achtsamkeit

Was lässt dein Herz höher schlagen?

Worüber hast du dich von Herzen gefreut?

Was blüht dadurch auf in deinem Leben?

Drittes Rendezvous: Ich suchte, den meine Seele liebt

Hohelied der Liebe 5, 2-8

² *Ich schlief, doch mein Herz war wach. Horch, mein Geliebter klopft: Öffne mir, meine Schwester, meine Freundin, meine Taube, du Makellose, denn mein Haupt ist voll Tau, aus meinen Locken tropft die Nacht!*

³ *Ich habe mein Kleid schon abgelegt - wie soll ich es wieder anziehen? Meine Füße habe ich gewaschen - soll ich sie wieder beschmutzen?*

⁴ *Mein Geliebter streckte die Hand durch die Luke; da bebte mein Herz ihm entgegen.*

⁵ *Ich stand auf, meinem Geliebten zu öffnen. Da tropften meine Hände von Myrrhe, meine Finger von ausfließender Myrrhe an den Griffen des Riegels.*

⁶ *Ich öffnete meinem Geliebten: Doch der Geliebte war weg, verschwunden. Meine Seele war außer sich, als er zu mir sprach. Ich suchte ihn und fand ihn nicht. Ich rief ihn und er antwortete mir nicht.*

⁷ *Da fanden mich die Wächter bei ihrer Runde durch die Stadt; sie schlugen, sie verletzten mich. Meinen Mantel entrissen sie mir, die Wächter der Mauern.*

⁸ *Ich beschwöre euch, Jerusalems Töchter: Wenn ihr meinen Geliebten findet, was sollt ihr ihm sagen? Dass ich krank bin vor Liebe!*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Das hab ich mir doch gleich gedacht, dass es so enden wird, wenn ich mich auf die Liebe und auf Gott einlasse: krank vor Liebe, krank vor Sehnsucht, ungehört, einsam, verletzt.

Liebe ist riskant. Vielleicht stimmt es ja: Wir alle sehnen uns nach mehr Liebe, als wir bekommen können. Mancher erlebt die eine große Liebe. Manchem ist es geschenkt, zumindest einmal im Leben bedingungslose Liebe erfahren zu haben. Aber alles menschliche Lieben ist auch immer zerbrechlich. Wo sich zwei Menschen so nahe kommen, wird es auch bald Missverständnisse geben. Unterschiedliche Bedürfnisse. Unterschiedliche Geschwindigkeiten. Die Nähe ist kein Dauerzustand. Aber wenn sie nicht mehr da ist – oder gerade nicht da ist - dann meldet sich die Sehnsucht. Die Liebe hat die Geliebte dazu bewegt, ein großes Risiko einzugehen. Die Liebe lässt sie leichtsinnig werden: Sie hat ihre Tür aufgemacht. Sie hat sich ihrem Geliebten geöffnet. Und dann ist er nicht da. Sie ist verzweifelt. Die Sehnsucht nach ihrem Geliebten lässt die Geliebte noch ein großes Risiko eingehen. Weil sie sich nachts auf die Suche macht, gerät sie in Gefahr für Leib und Leben. Die Liebe hat sie krank gemacht: sowohl ihre Seele als auch ihren Körper. Liebe betrifft immer beides. Sie ist ganzheitlich, im Guten wie im Schlechten. Und heilen kann sie nur der Geliebte selbst.

Diese Sehnsucht nach Liebe tragen wir alle in uns. Gott selbst hat sie in unser Herz gelegt, damit wir nicht aufhören, nach der Liebe und damit auch nach Gott zu suchen. Damit wir nicht aufhören, nach einander zu suchen. Damit wir empfindsam für uns selbst bleiben und uns nicht verschließen.

Gottes Stimme lockt: Komm! Lass mich ein. Ich möchte mit dir zusammen sein.

Aber die Erfahrung des Gottsuchenden ist auch oft die Erfahrung, die dieser Bibeltext beschreibt: Wenn ich Gott die Tür aufmache und still werde und Raum für Gott in mir schaffe, wenn ich selbst nach Gott suche, dann schweigt Gott. Da ist keine Nähe – nur die Sehnsucht danach.

Und weil ich mein Herz geöffnet habe, bin ich nun verletzlicher, als vorher – aber auch empfänglicher, empfindsamer, wacher. Nehme deutlicher wahr. Werde langsam bereit, tatsächlich Gottes Stimme zu hören, sie herauszufiltern aus dem Grundrauschen der Existenz.

Ich bin langsam bereit, mich selbst wahrzunehmen: meine Sehnsucht, meine Träume, meine Verletzungen, meine Ohnmacht und meine Stärke, die Liebe, die in mir schlummert und darauf wartet, dass ich sie herauslasse.

Vielleicht komme ich sogar dahin, wie die Geliebte alles für die Suche nach dem Geliebten zu riskieren. Alles richtet sich auf eins: Ich möchte geliebt werden – ich möchte lieben. Ich möchte Gott begegnen.

Sich so, mit jeder Faser meines Lebens nach Gott zu sehnen, nach ihm auszustrecken – das geschieht nur ganz selten, dass ich so konzentriert bin, so fokussiert. Schade eigentlich.

Übung der Achtsamkeit

Was suchst du?

Welche Begriffe googelst du heute?

Wonach suchst du(nach dem Autoschlüssel, der Brille, einer Adresse oder Telefonnummer?) - oder nach Liebe, Anerkennung, Ruhe, Schlaf?

Lass dich durch deine Suche heute daran erinnern, auch nach Gott zu suchen!

Viertes Rendezvous: Meine Schöne, so komm doch!

Hohelied der Liebe 2, 8-14

⁸ *Horch! Mein Geliebter! Sieh da, er kommt. Er springt über die Berge, hüpf
über die Hügel.*

⁹ *Der Gazelle gleicht mein Geliebter, dem jungen Hirsch. Siehe da, er steht
hinter unserer Mauer, er blickt durch die Fenster, späht durch die Gitter.*

¹⁰ *Der Geliebte hebt an und spricht zu mir: Steh auf, meine Freundin, meine
Schöne, so komm doch!*

¹¹ *Denn vorbei ist der Winter, verrauscht der Regen.*

¹² *Die Blumen erscheinen im Land, die Zeit zum Singen ist da. Die Stimme der
Turteltaube ist zu hören in unserem Land.*

¹³ *Am Feigenbaum reifen die ersten Früchte; die blühenden Reben duften.
Steh auf, meine Freundin, meine Schöne, so komm doch!*

¹⁴ *Meine Taube in den Felsklüften, im Versteck der Klippe, dein Gesicht lass
mich sehen, deine Stimme hören! Denn süß ist deine Stimme, lieblich dein
Gesicht.*

Hohelied der Liebe 7, 11-14

¹¹ *Ich gehöre meinem Geliebten und ihn verlangt nach mir.*

¹² *Komm, mein Geliebter, wandern wir auf das Feld, schlafen wir in den
Dörfern!*

¹³ *Früh wollen wir dann zu den Weinbergen gehen und sehen, ob der
Weinstock treibt, ob die Rebenblüte sich öffnet, ob die Granatbäume blühen.
Dort schenke ich dir meine Liebe.*

¹⁴ *Die Liebesäpfel duften; an unsrer Tür warten alle köstlichen Früchte, frische
und solche vom Vorjahr; für dich hab ich sie aufgehoben, mein Geliebter.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Nun ist es der Geliebte, der nach seiner Geliebten sucht und ruft, der sie lockt und zu ihr geht. Sie haben vertraute Orte, gemeinsame Orte, gemeinsame Erfahrungen und Aufgaben. Daran will er anknüpfen. Er möchte die Nähe wieder herstellen. Möchte die Liebe neu beleben. So wie im Frühling die Natur aufblüht und neues Leben überall sichtbar und hörbar wird.

Lässt sie sich drauf ein? Will sie noch? Kann sie noch? Wagt sie noch einmal diesen Schritt, sich zu öffnen und zu vertrauen?

Wird es bei ihr Frühling werden?

Die Liebe ist stark. Sie erträgt viel. Sie riskiert immer wieder, sie wagt immer wieder. Sie glaubt und vertraut.

Wird die Liebe erwidert, erntet sie die Früchte. Dann erleben die Liebenden die köstliche Freude der Liebe, der Nähe, des Lebendig-Seins.

Soll sie sich locken lassen? Soll sie der Stimme vertrauen? Oder lieber nicht?

Nicht jeder Liebe ist es vergönnt, erwidert zu werden und Erfüllung zu erleben. Nicht jede Liebe übersteht die Stürme der Zeit oder den langen Winter der Trennung.

Wenn sich einer mit zurückgewiesener Liebe auskennt, dann Gott. Gott erfährt doch ständig, dass seine Liebe zurückgewiesen wird, dass wir Menschen sein Locken und Rufen nicht hören, dass wir nicht darauf eingehen, es nicht mitbekommen, uns verstecken und nicht mit Gott zusammen genießen wollen, was Gott uns an Leben und an Genuss anbietet.

Und niemand sonst ist so treu und hartnäckig im unermüdlichen Rufen, Locken und Versuchen, doch wieder Nähe und Leben und Liebe zwischen sich und uns erfahrbar werden zu lassen.

Gott lockt in vielen Stimmen. Gottes Stimme ist im Wachsen und Reifen der Natur zu hören.

Sie meldet sich in Erinnerungen, in Erfahrungen menschlicher Nähe und Zuwendung. Sie lockt zwischen den Zeilen der Bibeltexte. Sie klingt mit in Musik, in Literatur, in Filmen. Sie sucht das Vertraute, das zwischen Gott und mir einmal bestanden hat und versucht, daran wieder anzuknüpfen.

Sie lockt: „Komm doch! Vertrau mir. Für mich bist du wunderbar. Du bist schön in meinen Augen. Deine Stimme ist süß in meinen Ohren. Dein Gesicht mir so lieb. Ich sehne mich nach dir.“

Übung der Achtsamkeit

Nimm dir heute die Zeit, die Schönheit der Natur bewusst wahrzunehmen!
Was hörst du?

Was riechst du?

Was siehst du?

Stimme in das Lob der Schöpfung ein. Wie hörst du Gottes Stimme darin?

Fünftes Rendezvous: Alles ist Wonne an dir

Hohelied der Liebe 4, 1-7:

¹ *Siehe, schön bist du, meine Freundin, siehe, du bist schön. Hinter dem Schleier deine Augen wie Tauben. Dein Haar gleicht einer Herde von Ziegen, die herabzieht von Gileads Bergen.*

² *Deine Zähne sind wie eine Herde frisch geschorener Schafe, die aus der Schwemme steigen, die alle Zwillinge haben, der Jungen beraubt ist keines von ihnen.*

³ *Wie ein purpurrotes Band sind deine Lippen und dein Mund ist reizend. Dem Riss eines Granatapfels gleich deine Wangen hinter dem Schleier.*

⁴ *Wie der Turm Davids ist dein Hals, in Schichten von Steinen erbaut; tausend Schilde hängen daran, lauter Waffen von Helden.*

⁵ *Deine Brüste sind wie zwei Kitzlein, wie die Zwillinge einer Gazelle, die in den Lilien weiden.*

⁶ *Wenn der Tag verweht und die Schatten fliehen, will ich zum Myrrhenberg gehen, zum Weihrauchhügel.*

⁷ *Alles an dir ist schön, meine Freundin; kein Makel haftet dir an.*

Hohelied der Liebe 5, 9-16:

⁹ *Was hat dein Geliebter den andern voraus, du schönste der Frauen? Was hat dein Geliebter den andern voraus, dass du so uns beschwörst?*

¹⁰ *Mein Geliebter ist weiß und rot, ausgezeichnet vor Tausenden.*

¹¹ *Sein Haupt ist reines Gold. Seine Locken sind Rispen, rabenschwarz.*

¹² *Seine Augen sind wie Tauben an Wasserbächen; gebadet in Milch, sitzend am Wasser.*

¹³ *Seine Wangen sind wie Balsambeete, darin Gewürzkräuter sprießen, seine Lippen wie Lilien; sie tropfen von flüssiger Myrrhe.*

¹⁴ *Seine Hände sind Rollen aus Gold, mit Steinen aus Tarschisch besetzt. Sein Leib ist wie eine Platte aus Elfenbein, mit Saphiren bedeckt.*

¹⁵ *Seine Schenkel sind Säulen aus Marmor, auf Sockeln von Feingold gestellt. Seine Gestalt ist wie der Libanon, erlesen wie Zedern.*

¹⁶ *Sein Mund ist voll Süße; alles ist Wonne an ihm. Das ist mein Geliebter, ja, das ist mein Freund, ihr Töchter Jerusalems.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Das sind schöne und fremde Bilder. Manche sprechen mich an und vor meinem inneren Auge malen sie tatsächlich Bilder. Manche bleiben mir sehr fern. (Es könnte hilfreich sein, in den Erklärungen und Verweisen der Basisbibel nachzulesen, was mit den Bildern gemeint ist <http://www.basisbibel.de/basisbibel/bibeltext/>).

Wir haben andere Bilder vor Augen, wenn es um Schönheit geht. Ständig haben wir solche Bilder vor Augen. Schönheit steht bei uns hoch im Kurs. Bilder von schönen Menschen prasseln inflationär auf uns ein. Und das Streben danach, selbst diesen Bildern zu entsprechen, treibt uns alle irgendwie an und um. Und ist doch oft so vergeblich!

Und dann sagt jemand zu mir: ich finde dich schön! In meinen Augen bist du vollkommen, so wie du bist!

Das kann ich gar nicht glauben. Aber es tut so gut.

Ich wünsche mir andere Augen. Augen, mit denen ich Schönheit neu wahrnehmen kann. Jenseits dessen, was mir die Bilder im Fernsehen und auf Werbeplakaten einreden.

Ich möchte mit den Augen einer Liebenden sehen. Mich selbst. Die Menschen um mich herum.

Ich möchte wieder Augen für die Schönheit um mich herum haben.

Für die Schönheit des Werdenden, für die Schönheit des Blühenden, für die Schönheit des Vergehenden.

Die Schönheit ist die Zukunft des Hässlichen, schreibt Rudolf Bohren in seinem Buch „Dass Gott schön werde“. Vielleicht ist die Schönheit auch die wahre, die eigentliche Wirklichkeit des Hässlichen. Die möchte ich wahrnehmen.

Und ich möchte Worte dafür finden. Das ist gar nicht so einfach, aber es ist der Mühe wert. Dabei hilft Poesie und Lyrik, Kunst und Musik. Sie schulen das innere Auge besser als Werbung.

Von Gott möchte ich lernen, liebevoll wahrzunehmen.

Der erste und wichtigste Schritt dazu ist: mich Gottes liebevollem Blick auszusetzen. Mich von Gott liebevoll ansehen zu lassen. Mir gefallen zu lassen, dass Gott mich schön findet. Es Gott zu glauben.

Und meinen Unglauben und meine Zweifel in Gottes Hände zu legen.

„Jesus, verwandle du mein Herz. Öffne du meine Augen. Lehre mich die Welt so zu sehen, wie du sie siehst!“

Übung der Achtsamkeit

Such nach der Schönheit und nach dem Liebenswerten in den Menschen, mit denen du dein Leben teilst – auch bei dir selbst. Was siehst du?

Schau in den Spiegel: Hier siehst du einen von Gott geliebten Menschen. Wie geht es dir mit diesem Gedanken?

Schreib auf, was schön ist an dir:

Sechstes Rendezvous: Berauscht euch an der Liebe

Hohelied der Liebe 4,12 - 5,1

¹² *Ein verschlossener Garten ist meine Schwester Braut, ein verschlossener Born, ein versiegelter Quell.*

¹³ *An deinen Wasserrinnen – ein Granatapfelhain, mit köstlichen Früchten, Hennadolden samt Nardenblüten,*

¹⁴ *Narde, Krokus, Gewürzrohr und Zimt, alle Weihrauchbäume, Myrrhe und Aloe, allerbesten Balsam.*

¹⁵ *Die Quelle des Gartens bist du, ein Brunnen lebendigen Wassers, das vom Libanon fließt.*

¹⁶ *Nordwind, erwache! Südwind, herbei! Durchweht meinen Garten, lasst strömen die Balsamdüfte! Mein Geliebter komme in seinen Garten und esse von seinen köstlichen Früchten!*

¹ *Ich komme in meinen Garten, Schwester Braut; ich pflücke meine Myrrhe samt meinem Balsam, ich esse meine Wabe samt meinem Honig, ich trinke meinen Wein samt meiner Milch. Esst, Freunde, trinkt, berauscht euch an der Liebe!*

Hohelied der Liebe 7,7 -8

⁷ *Wie schön bist du und wie reizend, Liebe, Tochter aller Wonnen!*

⁸ *Wie eine Palme ist dein Wuchs; deine Brüste sind wie Trauben.*

⁹ *Ich sage: Ersteigen will ich die Palme, ich greife nach ihren Rispen. Wie Trauben am Weinstock seien mir deine Brüste, wie Apfelduft sei der Duft deines Atems*

⁹ *und dein Gaumen wie guter Wein, der meinem Freund glatt hinuntergeht, der die Lippen der Schlafenden netzt.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Unbändige Lebensfreude. Perlendes Lachen. Rausch der Sinne. Trunken vor Glück.

Das ist der Zauber der Liebe. Darum sehnen wir uns so nach ihr. Darum riskieren Menschen alles für die Liebe.

Welch ein Glück, dass in dieser Welt nicht alles durchorganisiert, nüchtern und vernünftig ist. Dass es noch Raum gibt für spontane Lebensfreude, für unvernünftiges Lebensglück, für Feiern und über die Stränge schlagen.

Welch eine Befreiung, dass die Bibel zu einem solchen Überfluss an Unvernunft aufruft. Anscheinend ist Gott doch kein schlecht gelaunter Spielverderber, der immer nur zu Ordnung und Zurückhaltung aufruft und aller Lebensfreude kritisch gegenüber steht. Das mag glauben, wer will. Die Bibel erzählt von einem andern Gott.

Perlende Lebensfreude, verschwenderisches Glück, rückhaltlose Liebe sind in der Bibel quasi die Erkennungszeichen Gottes und so hat er auch die Welt geschaffen, erzählt die Bibel: sehr gut und zur Freude derer, die darauf leben. Zur Freude, zum Glück, für die Liebe sind wir geschaffen.

Erfreut euch daran! Genießt es! Lasst euch nicht immer nur von Arbeit und zur Ordnung in Anspruch nehmen, sondern genießt das Leben, das Gott euch geschenkt hat. Genießt es mit allen Sinnen.

Genieß mit deinen Körper, denn dazu ist er geschaffen: genieß die Gefühle auf deiner Haut, genieß gutes Essen, genieß die Nähe anderer Menschen, genieß den Wind auf deiner Haut, die Gerüche des Frühlings, deine

Sexualität. Genieße mit andern zusammen. Die Freundschaft, das Feiern, guten Wein. Genieß es, dass Gott lebensfroh ist und sich mit dir freut über das, was du genießt.

Immer wieder einmal schenkt mir Gott dieses Aufatmen mitten im Alltag: nicht einfach nur zu funktionieren, sondern von Freude überrascht das Leben wertzuschätzen und es zu genießen.

Wie gut, dass es die Liebe gibt, die mich unterbricht in meinem Alltagstrott, die mich in den Arm nimmt und meinen Blick und meine Sinne dafür öffnet, wie viel mehr es zu entdecken gibt.

Sie ist wie ein Garten voller Leben und Schönheit. Wie ein Urlaub mitten im Alltag.

Sie verleiht dem Leben diesen besonderen Glanz.

Übung der Achtsamkeit

Wo fühlst du dich geborgen?

Was öffnet deine Sinne? Ein Garten, der Blick in den Himmel, eine Tasse Tee, ein Gespräch mit einem andern Menschen, Zeit mit Gott?

Genieße diese Zeiten! Wie kannst du sie regelmäßig in dein Leben einbauen?

Siebttes Rendezvous: Die Liebe hört niemals auf

*Das Hohelied der Liebe aus dem Neuen Testament: 1. Brief des Paulus an die
Korinther 13, 1-13*

¹ *Wenn ich in den Sprachen der Menschen und Engel redete, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich dröhnendes Erz oder eine lärmende Pauke.*

² *Und wenn ich prophetisch reden könnte und alle Geheimnisse wüsste und alle Erkenntnis hätte; wenn ich alle Glaubenskraft besäße und Berge damit versetzen könnte, hätte aber die Liebe nicht, wäre ich nichts.*

³ *Und wenn ich meine ganze Habe verschenkte und wenn ich meinen Leib opferte, um mich zu rühmen, hätte aber die Liebe nicht, nützte es mir nichts.*

⁴ *Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig. Sie ereifert sich nicht, sie prahlt nicht, sie bläht sich nicht auf.*

⁵ *Sie handelt nicht ungehörig, sucht nicht ihren Vorteil, lässt sich nicht zum Zorn reizen, trägt das Böse nicht nach.* ⁶ *Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern freut sich an der Wahrheit.*

⁷ *Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles, hält allem stand.* ⁸ *Die Liebe hört niemals auf. Prophetisches Reden hat ein Ende, Zungenrede verstummt, Erkenntnis vergeht.*

⁹ *Denn Stückwerk ist unser Erkennen, Stückwerk unser prophetisches Reden;*

¹⁰ *wenn aber das Vollendete kommt, vergeht alles Stückwerk.*

¹¹ *Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte wie ein Kind und urteilte wie ein Kind. Als ich ein Mann wurde, legte ich ab, was Kind an mir war.*

¹² *Jetzt schauen wir in einen Spiegel und sehen nur rätselhafte Umrisse, dann aber schauen wir von Angesicht zu Angesicht. Jetzt ist mein Erkennen Stückwerk, dann aber werde ich durch und durch erkennen, so wie ich auch durch und durch erkannt worden bin.*

¹³ *Für jetzt bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; doch am größten unter ihnen ist die Liebe.*

Lesen Sie den Text leise oder laut – mehrmals.

Sie können sich den Text auf unserer Homepage auch vorlesen lassen:

<http://t1p.de/9ge7>

Wo bleiben Ihre Gedanken hängen?

Welche Bilder tauchen vor Ihrem inneren Auge auf?

Welche Erinnerungen weckt der Text?

Es sind Gedichte. Bei Gedichten geht es um Stimmung und Atmosphäre. Was nehmen Sie bei sich wahr?

Wie fühlt es sich an, diese Worte zu lesen oder zu hören?

Die Liebe ist wie eine Sphäre, in der wir leben. Sie kann alles durchdringen und das Leben zum Leuchten bringen. Sie ist wie eine Nährlösung, die unserer Seele gut tut. Sie lässt uns reifen. Sie verleiht unserem Tun Sinn, unseren Gedanken Weitsicht, unseren Worten Glanz und unseren Vorhaben Freiheit.

Da sollte man doch eigentlich meinen, dass wir so schlau wären, der Macht der Liebe in uns Raum zu geben und sie zur Energie hinter allem werden zu lassen.

Erstaunlicher Weise ist das aber meistens nicht so. Da gibt es ganz andere Antriebe, die hinter unserem Handeln stehen. Ganz andere Notwendigkeiten, denen wir uns meinen beugen zu müssen.

Für die Menschen in der Gemeinde in Korinth, an die Paulus diesen wunderschönen Hymnus auf die Liebe schreibt, war Erfolg ein wichtiger Antrieb. Sie wollten gut sein, auch im Glauben, besser sein als die anderen. Dieser Antrieb zeugte aber leider unter ihnen Neid und Streit, Missgunst und die Sorge, selbst zu kurz zu kommen. Bei den besten Absichten und bei größtem Engagement und bei beachtlicher Leistung vernebelte das Streben nach Erfolg doch ihren Blick auf die andern, machte sie kurzsichtig und engstirnig, statt ihnen Weitsicht und Freiheit zu schenken.

Das kommt mir sehr bekannt vor. Die Liebe hat es auch bei uns schwer, würde ich sagen.

Wir finden es riskant, sie wirklich zum Antrieb hinter unserem ganzen Leben und Sein zu machen. Das wäre ja wohl leichtsinnig. Ja, wäre es: Es würde den

Sinn leicht machen, die Seele frei und uns göttlich. Denn Gottes Wesen ist Liebe.

Den Hymnus des Paulus kann man auch so lesen, dass man immer da, wo „die Liebe“ steht „Jesus Christus“ einsetzt. Genauso ist Jesus. Genauso hat er gelebt und geliebt und darum lebt und liebt er auch heute noch, weil die Liebe die stärkste Macht im Himmel und auf Erden ist – stärker als der Tod. Das wissen wir, seit Jesus aus lauter Liebe bereitwillig in den Tod ging, aber von den Toten auferstand und den Tod überwunden hat.

Aus der Kraft dieser Liebe zu leben, das ist der Antrieb, den Paulus für sich entdeckt hat und den er den Korinthern empfiehlt: Wenn ihr wirklich leben wollt, wenn euer Leben wirklich Bestand haben soll und Strahlkraft und Erfüllung, dann öffnet der Liebe euer Herz und lasst sie alles bestimmen.

Dann lasst euch selbst lieben und beginnt selbst zu lieben.

Dann vertraut euch dieser Kraft an, die stärker ist als alles: der Liebe.

Übung der Achtsamkeit

Wann ist dein Herz gelassen und weit?

Wann verkrampft es sich und warum?

Wie kannst du Gott dann in dein Herz sehen und dich gerade dann lieben lassen?

Gebet

*Gott, mein Schöpfer, himmlischer Liebhaber meines Lebens,
Quelle, aus der so viel Gutes in mein Leben fließt,
ich möchte dir danken für die Liebe, die ich in meinem Leben erfahren durfte,
für Menschen, die mich geliebt haben,
für Menschen, die ich liebe,
für Leidenschaft, für Schönheit,
für alle meine Sinne, mit denen ich genießen kann, was das Leben mir bringt.
Öffne meine Sinne für dich, für die Schönheit, für das Leben.*

*Gott, Jesus Christus, Liebhaber meiner Seele,
Du kennst mich.
Du liebst mich.
Du findest mich schön.
Ich möchte das gerne glauben. Ich möchte das gerne erleben.
Lass mich erfahren, dass es wirklich stimmt.
Lass dich finden, wenn ich dich suche.
Sprich zu meinem Herzen.
Heile die Wunden, die das Leben mir schon geschlagen hat, auf der Suche
nach der Liebe.*

*Gott, Heiliger Geist, Kraft der Liebe in mir,
lass die Liebe in mir wachsen,
lass sie zur Quelle von Versöhnung und Zärtlichkeit werden,
lass mich durch die Liebe sehen und hören und sprechen, so dass alles, was ich
tue oder denke, sage oder empfinde, von der Liebe durchdrungen ist.
Hülle mich in deine Liebe ein wie in einen Mantel.
Sei mein Liebhaber, sei die große Liebe meines Lebens.*

Ein paar Worte zum Abschied

Vielen Dank, dass Sie sich für diese Rendezvous mit Gott Zeit genommen haben.

Wir hoffen sehr, dass es eine gute Erfahrung für Sie war, die Sie bereichert hat und die Glaube, Liebe und Lebensfreude in den letzten Tagen hat wachsen lassen.

Wenn Sie gerne noch intensiver in die Texte des Hohelieds einsteigen wollen, empfehlen wir Ihnen die anderen Materialien zur Bibelwoche:

<http://t1p.de/9ge7>. Versuchen Sie es doch einmal mit einem kreativen Zugang zu den Bibeltexten wie dem Bible Art Journaling: <http://t1p.de/x9zt>.

Im nächsten Jahr wird es eine Bibelwoche zum Brief des Paulus an die Gemeinde in Philippi geben. Vielleicht haben Sie ja Lust, sich dann wieder auf diese persönliche Begegnung mit den Texten einzulassen.

Bis dahin möge Gott Sie mit Liebe und Lebensfreude segnen. Mögen Sie genießen und lieben und von Gottes Freude an Ihnen und seiner Liebe zu Ihnen strahlen und von innen leuchten.

Impressum

©2017 **Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste**

Idee und Erstellung: Kerstin Offermann

Gestaltung: Silke Römhild

Arbeitsgemeinschaft Missionarische Dienste (AMD)

Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.

Caroline-Michaelis-Str. 1

10115 Berlin

www.a-m-d.de